

Kriegspläne gegen Flüchtlinge

EU-Außenminister fordern in Zehn-Punkte-Plan Militäreinsätze zur Zerstörung von Booten

Christian Selz

Na also, der Schuldige für das Flüchtlingsdrama im Mittelmeer ist präsentiert. »Warum starben bis zu 800 Menschen?« fragte *Spiegel online* am gestrigen Dienstag und lieferte die angebliche Antwort gleich mit: Der Kapitän war Schuld. Dessen »falsche Manöver« und »die hoffnungslose Überlastung des Schiffes«, so sekundierte die Nachrichtenagentur *AFP* mit Verweis auf eine Erklärung der italienischen Staatsanwaltschaft vom selben Tag, »hätten zu der Tragödie geführt«. Die Leser erfuhren Alter und Nationalität des zusammen mit einem angeblichen »zweiten Crewmitglied« verhafteten Mannes. *Bild online* lieferte ein Foto der beiden. Das Böse hat ein Gesicht bekommen.

Die wirklichen Verantwortlichen für den Massenmord durch Unterlassen planen dagegen bereits den nächsten Schlag gegen Flüchtlinge. Der deutsche Innenminister Thomas de Maizière forderte nach einem Treffen der EU-Außenminister am Montag in Luxemburg zwar einen Ausbau der Seenotrettung, verschwieg aber, dass die EU unter Federführung Berlins genau die abschaffte, als sie Italien die Finanzierung der Operation »Mare Nostrum« verweigerte. De Maizière selbst hatte das Programm im November vergangenen Jahres im *ZDF-Morgenmagazin* als »eine Art Beihilfe für die Vermögen von Menschenhändlern« und »Brücke nach Europa« gegeißelt. Wenn der CDU-Rechtsaußen nun Kreide frisst, dann darf das als Taktik gewertet werden, um die wahre Strategie zu verschleiern. Und die heißt Krieg. »Europa ist bereit zu handeln«, tönte nach dem Ministertreffen Dimitris Avramopoulos, einst Verteidigungsminister der erzkonservativen Nea-Dimokratia-Regierung in Griechenland und inzwischen EU-Kommissar für Migration, Inneres und Bürgerschaft.

Den ersten konkreten Vorschlag – freilich tiefend vor Zynismus – lieferte am Dienstag Australiens Premierminister Anthony Abbott. »Der einzige Weg, wie man das Sterben beenden kann, besteht tatsächlich darin, die Schiffe zu stoppen«, sagte der rechte Politiker dem TV-Sender *ABC*. Er bot gleichzeitig an, die Praxis seines Landes zu exportieren, das das Menschenrecht auf Asyl ignoriert und entweder Schiffe mit Flüchtlingen in die Herkunftsländer zurückschleppt oder die Hilfesuchenden in Lagern in Drittstaaten interniert. Doch auch wenn die Nachrichtenagentur *dpa* Abbott auf dem Gebiet der Flüchtlingsabwehr am Dienstag eine gewisse »Expertise« bescheinigte, ist der Brüsseler Hort der »westlichen Werte« schon einen Schritt weiter.

In einem auf ihrem Treffen am Montag erstellten Zehn-Punkte-Plan erwägen die EU-Außenminister nun Militäreinsätze gegen Flüchtlingsboote. Wie *dpa* am Dienstag mit Verweis auf »Angaben der EU-Kommission« berichtete, hätten »an der Küste Libyens operierende Menschenschmuggler bereits jetzt nicht genügend Schiffe, um die zu Tausenden ankommenden Flüchtlinge schnell wegzubringen«. Nach der perfiden Brüsseler Logik könne »eine Zerstörungsaktion« daher »verhindern, dass noch mehr Menschen eine lebensgefährliche Fahrt über das Mittelmeer in Richtung Europa wagen.« Die »Details« wie die »Mandatsproblematik« und »die Frage, ob die Schiffe auf See oder an Land« – also auf libyschem Territorium – »zerstört werden sollten«, sind einer von *dpa* befragten EU-Sprecherin zufolge zwar noch nicht geklärt, doch das stört auch diesmal nicht: Bereits am Donnerstag sollen die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsländer auf einem Sondergipfel den Kriegseinsatz beschließen.

<http://www.jungewelt.de/2015/04-22/051.php>